Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 23 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daraus ergibt sich, daß die Erkenntnis der Hundswut nicht immer leicht ist. Es ist daher jedem Besitzer eines Hundes dringend anzuraten, daß er, so bald an dem Hunde irgendwelche Abweichungen seines gewöhnlichen Zustandes oder Verhaltens bemerkbar werden, schleunigst einen Tierarzt zu Rate zieht."

(Berliner Polizeipräsidium.)

Korrespondenzen und Heilungen

Nizza, 24. August 1912.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor,

Schätze mich sehr glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von meinem **Gelenkrheumatismus**, an welchem ich letzten Winter so sehr litt, seit Juni vollständig geheilt bin. —

Eigentlich hatte meine Krankheit im Spätsommer vorigen Jahres begonnen, zunächst litt ich an dumpfen Schmerzen und leichter Steifheit in den Knien und Fußgelenken, dann zeigte sich dieselbe auch in den Arm- und Handgelenken; von Woche zu Woche, von Monat zu Monat wurden die Schmerzen in den meisten Gelenken immer heftiger, die Steifheit nahm immer mehr zu, so daß anfangs Winter mein Zustand ein unerträglicher wurde. Ich konnte kaum stehen und gehen, die Schmerzen quälten mich fortwährend, Tag und Nacht, so daß ich auch nachts keine Ruhe finden konnte; schließlich konnte ich das Bett gar nicht mehr verlassen. Ein hiesiger allopathischer Arzt, der mich behandelte, konnte trotzdem, daß er sehr um mich bemüht war und die wirksamsten allopathischen Mittel verordnete, mir doch keine Linderung verschaffen; nichts konnte mir einige Stunden Ruhe geben und nachts etwas Schlaf bringen als nur Einspritzungen mit Morphium. Mein Zustand verschlimmerte sich immer mehr.

Da machte mich ein Freund von mir, der mich zufällig besuchte, auf Ihre Heilmethode aufmerksam und riet mir sehr, mich schriftlich an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, zu wenden, und Ihnen mein Leid zu klagen, um von Ihnen Rat und Hilfe zu bekommen.

Ich tat dies anfangs Januar, Sie antworteten mir sofort und rieten mir, täglich ein Glas zu trinken von einer Lösung von Angiotique 2, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 8 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; morgens die schmerzenden Gelenke leicht mit Roter Salbe zu massieren und für die Nacht warme Wickel um dieselbe zu machen mit einer Lösung von Angiotique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

In den ersten paar Tagen der Kur, schienen die Schmerzen noch heftiger zu werden und mußte ich doch zu den Morphiumeinspritzungen Zuflucht nehmen, doch schon Ende der ersten Woche konnte ich dieselben lassen, da die Schmerzen schon erträglicher wurden. Nach 14tägiger Kur fing mein Zustand schon an ein besserer zu werden, am Ende der dritten Kurwoche waren die Schmerzen schon weniger quälend, die Steifheit nahm schon etwas ab; ich konnte wieder kurze Zeit auf meinen Füßen stehen und am Ende der vierten Woche konnte ich auch ein wenig, mit Hilfe eines Stockes, in meinem Zimmer gehen.

Sie rieten mir damals A 2 + Arth. + F 1 + L 2 + O 8 in der zweiten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends 3 Korn N mit 3 Korn O 3 und zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages je 3 Korn L 4 zur Stärkung. Anfangs März fühlte ich mich schon als ein ganz anderer Mensch; ich hatte freilich noch immer Schmerzen, aber sie waren gut erträglich, das Gehen war noch immer mühsam, aber es ging doch für kurze Zeit und da der

März sehr warm war, ging ich bei sonnigen Tagen schon hie und da, auf kurze Augenblicke in meinem Garten spazieren. Im Mai empfand ich leichte Schmerzen nur mehr ausnahmsweise, namentlich bei Witterungsumschlag und zwar nur beim Gehen; in der Ruhe hatte ich nie mehr Schmerzen, Gehen konnte ich ganz gut, denn die Steifheit hatte sich ganz verloren. Im Monat Juni fühlte ich mich schon vollständig wohl und ging ich meinen Geschäften nach und lebte wieder wie jeder andere gesunde Mensch; die äußerlichen Mittel hatte ich schon längst weggelassen, hingegen nahm ich aber noch die innerlichen Mittel und zwar die Lösung zum Trinken in der ersten Verdünnung. Ende Juni habe ich von jeder weiteren Behandlung gänzlich abgesehen, bin seitdem gesund und wohl geblieben und habe nicht die geringsten Beschwerden mehr zu leiden gehabt.

Ich bin Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, für diese rasche und glückliche Heilung meines schweren Leidens von ganzen Herzen dankbar und verbleibe in aufrichtiger Erkenntlichkeit

Ihr sehr ergebener

J. Voisin.

Basel, 17. Februar 1913.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Trotz meiner 73 Jahre ist es mit meiner **Schwerhörigkeit** doch besser geworden.

Ich konsultierte Sie deshalb anfangs Dezember vorigen Jahres. Da ich schon seit Jahren an hochgradiger Schwerhörigkeit litt und Verdickung der Trommelfells bei mir konstatiert worden war, so glaubten Sie selbst, sehr geehrter Herr Doktor, daß in Anbetracht meines vorgerückten Alters, kaum mehr eine Besserung meines Ohrenleidens zu erwarten wäre; von einer wirklichen Heilung aber sei jedenfalls keine Rede mehr.

Nun, auch ich hoffe nicht mehr das Gehör wieder zu erlangen, welches ich in meiner Jugend hatte, aber eine Besserung meiner Schwerhörigkeit ist dennoch eingetreten. Ja, wenn ich von gehabter Schwerhörigkeit spreche, sollte ich eigentlich eher Taubheit sagen, denn ich hörte tatsächlich fast nicht mehr. Jetzt aber kann ich wieder hören, wenn man in meiner Nähe spricht und zwar wenn man langsam, klar und deutlich und laut genug spricht, aber doch nicht allzu laut und nicht schreiend.

Abgesehen von den Mitteln, die ich, laut Ihrer Verordnung, einnehmen mußte, glaube ich, daß die Sauter'schen Ohrzäpfchen von sehr wohltätiger Wirkung sind; sie mögen wohl das verdickte umd verhärtete Trommelfell etwas erweicht und geschmeidiger gemacht haben.

Ich setze Ihre Kur noch fort, denn ich fühle, daß sie mir entschieden von Nutzen ist; ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und begrüße Sie hochachtungsvollst **Joseph Sigrist.**

Avignon (Frankreich), 12. Januar 1913.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Es war Ende Oktober vorigen Jahres, als ich, bei meinem Besuche in Genf, Sie wegen meiner seit mehr als ein Jahr bestehenden **Blasenentzündung** zu Rate zog. Alle während dieser langen Zeit von ausgezeichneten allopathischen Ärzten mir empfohlenen Mittel hatten mir bis dahin nicht geholfen; mein schweres Leiden nahm im Gegenteil immer mehr zu. Ich fand keine Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht; hatte einen immerwährenden Harndrang, konnte aber mit Mühe und unter heftigen Schmerzen immer nur wenige Tropfen entleeren; sehr oft war der Harn auch blutig. In Folge meines qualvollen

Zustandes war ich sehr mager geworden, hatte den Appetit verloren und ernährte mich sehr mangelhaft.

Nachdem ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, all mein Leid geklagt hatte, da trösteten Sie mich und setzten mir eine baldige Heilung in Aussicht, dabei aber doch betonend, daß die Kur doch wenigstens ein paar Monate dauern würde.

Zunächst rieten Sie mir fast ausschließlich von Milch zu leben; nach ein paar Wochen, bei beginnender Besserung, auch magere Suppen und frische Eier zu genießen und erst später zu einem gewöhnlichem Nahrungsregime überzugehen, wobei aber alle sauren, starkgesalzenen und scharfgewürzten Speisen vermieden werden sollten. Alle alkoholhaltigen Getränke, vor allem aber Bier, hatten Sie mir strengstens verboten.

Was die Behandlung mit Ihren Arzneimitteln anbelangt, so mußte ich Angioitique 2, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 6 in dritter Verdünnung nehmen; morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 6 mit je 3 Korn Nerveux trocken; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10. Die Blasengegend hatte ich, abwechselnd, mit weißer und gelber Salbe einzureiben und mußte Stuhlzäpfchen mit Angioitique anwenden.

Schon nach 14tägiger Kur hatten die Schmerzen sehr abgenommen und der Harnandrang war weniger häufig; nachts mußte ich nur 2—3 stündlich aufstehen und konnte somit auch ziemlich schlafen. Appetit nahm schon ziemlich zu und ich fing an Suppen und frische Eier zu genießen. Am Ende der dritten Kurwoche rieten Sie mir die dritte Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen. Ende November war mein Zustand schon ein sehr erträglicher, Mitte Dezember waren die Schmerzen fast ganz verschwunden, Harnlassen mußte ich am Tag nur etwa dreistündlich, nachts mußte ich nur mehr zweimal aufstehen und konnte deshalb recht gut schlafen. Blut war schon nach der zweiten Woche keines mehr im Harn zu konstatieren.

Ende Dezember fühlte ich mich von meinem schweren Leiden, an dem ich vor Ihrer Kur schon so lange gelitten hatte, vollkommen geheilt und bin es heute selbstverständlich auch.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihres in aufrichtiger Dankbarkeit Ihnen erkenntlichen **Jules Vernon.**

Hamburg, 8. September 1912.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Sie werden sich erinnern, daß ich auf Anraten meines Schwagers, der von Ihnen von derselben Krankheit geheilt worden ist, an welcher ich litt, nämlich an **Lungentuberkulose**, Sie im Oktober vorigen Jahres bat, mich in Behandlung zu nehmen. Heute berichte ich Ihnen hocherfreut, daß ich bereits wieder genesen bin und daß ein hiesiger, zur genauen Untersuchung zugezogener Arzt, sich dahin ausgesprochen hat, daß er nichts krankhaftes mehr an meine Lungen hat finden können. Diese Heilung hat übrigens in Zeit von zirka 9 Monaten stattgefunden, denn sie datiert vom letzten Monat Juli.

Die Mittel, die Sie mir zur Kur angeraten hatten, haben wirklich wundervoll gewirkt, namentlich die Lösung zum Trinken, in welcher sich Angioitique 1, Febrifuge 1, Organique 5 und Pectoral 2 befanden und die ich zuerst in der dritten, dann in der zweiten Verdünnung nehmen mußte. Gleich ganz kurze Zeit nach Beginn der Kur hatten die Blutungen vollständig aufgehört, nach und nach wurde es auch mit dem Husten, mit dem Auswurf und mit den Brustschmerzen besser; ich nahm an Kraft und an Körpergewicht allmählich zu. Ganz besonders habe ich auch gefühlt, daß die von Ihnen empfohlene Panutrin-Kur mir sehr gut getan hat.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, meinen herzlichen Dank zugleich mit meinen besten Grüßen.

Franz Schmidt.

München, 16. Februar 1913.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt der Sauter'schen Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Seit drei Monaten bin ich von meiner **Gebärmutterentzündung**, für welche Sie mich im Juni

vorigen Jahres in Behandlung nahmen, vollkommen geheilt. Habe Ihnen nicht früher geschrieben, um vorerst nachzusehen, ob die Heilung definitiv stattgefunden hatte oder nicht; heute kann ich aber nun nicht länger zögern, um Ihnen die ür mich so freudige Tatsache zu übermitteln.

Ja, ich bin ganz entschieden geheilt, denn seit 3 Monaten fühle ich nicht die geringsten Beschwerden mehr. Blutungen außer der Zeit der Periode haben keine mehr stattgefunden; die Periode selbst verläuft normal, Fluß hat vollständig aufgehört, keine Schmerzen mehr, ich kann weit gehen und meine häuslichen Beschäftigungen besorgen ohne die geringsten Beschwerden; ich fühle mich, mit einem Wort, vollkommen gesund und wohl.

Abgesehen von der ausgezeichneten Wirkung der Mittel, welche ich einzunehmen hatte, habe ich ganz besonders wohl gefühlt, daß die örtliche Behandlung mit den Vaginalkugeln und den warmen Einspritzungen mit Lymphatique 5, Organique 5 und Blauem Fluid sehr wohltätig war und in hohem Maße zur Heilung beigetragen hat, namentlich haben die Einspritzungen, ganz so wie Sie es mir vorausgesagt hatten, die Blutungen vollständig gestillt.

Mit größter und aufrichtigster Dankbarkeit zeichnet Ihre ergebene **Helene Hofer.**

Inhalt von Nr. 4 der Annalen 1913.

Unser allgemeines Befinden auf einer Luftfahrt (Fortsetzung und Schluß). — Entstehung und Verhütung der Blutvergiftung. — Wie's einem geht, wenn man kein Bier mehr trinkt. — Schutz den Frühlingspflanzen! — Korrespondenzen und Heilungen: Magengeschwür; Herzasthma; Panutrinkur; Lähmung; Leberleiden, Nierenleiden. — Mitteilung.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden